

SG 1887 Nußloch e.V.

In den folgenden Ausgaben der RaRu möchten wir sie mit der Geschichte des Jubiläumsvereins SG Nußloch näher vertraut machen. Deshalb werden wir Ihnen die überarbeitete Chronik darbieten, wie Sie auf dem Festbankett vorgestellt wurde. Anschließend werden wir Ihnen unsere sechs Abteilungen mit ihrer Geschichte vorstellen, denn unser Verein wäre ohne seine funktionierenden Abteilungen nicht das, was er heute ist. Beenden werden wir unseren Überblick mit einer Momentaufnahme SG Nußloch heute, für die beim Festbankett leider keine Zeit mehr war. Ich wünsche Ihnen in den nächsten Wochen viel Vergnügen beim Lesen der Chronik der SG.

Wolfgang Schneider

Beginnen wir nun mit dem ersten Teil:

125 Jahre SG Nußloch

Nehmen wir ein beliebiges Jahr im 19. Jahrhundert.

Ein Jahr,

in dem Johannesburg in Südafrika gegründet wurde,

in dem Emil Berliner das Grammophon erfand,

in dem Heinrich Rudolf Hertz die Wellenstruktur der Elektrizität entdeckte,

in dem Bismarck mit Russland einen geheimen Rückversicherungsvertrag schloss,

in dem in den USA die Formel für eine noch heute bekannte Limonade patentiert wurde, ohne die unser Fotograf und MSC-Vorstand nicht leben könnte.

In diesem Jahr wurden zwei Sportvereine gegründet, deren Rechtsnachfolger jeder kennt: Zuerst der SC Germania Hamburg, der mit zwei weiteren Vereinen den HSV gegründet hat.

Und im Großherzogtum Baden ein Verein, nein nicht der Verein, der in den Tiefen der 2. Liga sich vor einem drohenden Relegationsspiel gegen den SV Sandhausen fürchtet, als alter KSC-Fan eine bittere Erfahrung, nein, ich meine einen Verein, der nicht nur den Wieslocher Handballern das Fürchten lehrt und in ganz Nordbaden bekannt ist, den Turnverein „Jahn“ Nußloch.

Richtig, wir gehen in Gedanken 125 Jahre zurück und befinden uns im Jahre 1887. Damals begann die Geschichte der heutigen SG Nußloch.

Für den 30. Oktober 1887 beriefen drei Männer eine Versammlung ins Nebenzimmer des Gasthauses „Zum Lamm“ ein. Es waren dies Freiherr Ludwig von Bettendorff, der Vorsitzender des neuen Vereins wurde und 1893 die älteste Vereinsfahne Nußlochs stiftete, Gustav Müller und Fritz Fischer. Ziel war es, einen Turnverein zu gründen. Bisher konnte man in Nußloch nämlich nur singen im Verein, aber nicht turnen.

Ich möchte mich bei meinen Ausführungen auf einige wesentliche Punkte aus der Geschichte der SG beschränken.

Hoch amüsan finde ich das erste öffentliche Auftreten des Vereins. Am 15. Januar 1888, in dem Jahr, in dem Bertha Benz mit dem ersten Auto der Welt durch Nußloch fuhr, an jenem 15. Januar verloste der Verein Christbäume! Das wäre einmal ein Vorschlag für die Feuerwehr: Eine Verlosung von nicht mehr gebrauchten Christbäumen! Mit dem Erlös damals kaufte man einen Barren für 40 Mark und ein Sprungbrett für 2 Mark. Von anderen Vereinen grenzte man sich damals nicht durch eigene Trikots ab, die konnte man sich nicht leisten, nein, man schaffte einheitliche Mützen an.

Darf ich Sie ein wenig neidisch machen? Bei der Fahnenweihe kostete das Festmahl in den Gasthäusern 1,40 Mark, allerdings erhielt man einen halben Liter Wein dazu.

1905 wurden zwei weitere Sportvereine in Nußloch gegründet, der Radfahrerverein Alemania und im April im Gasthaus „Zur Pfalz“ der Turn- und Fechtclub Nußloch, das zweite Standbein unseres heutigen Vereins, der sofort die Anschaffung von Turngeräten beschloss.

Beide Turnvereine beschlossen, dass keiner der beiden Vereine ein Mitglied aufnehmen darf, das vom anderen Verein ausgeschlossen wurde.

1910 kam dann eine weitere Sportart nach Nußloch: Fußball. Die „Viktoria“ entstand. Zum Glück spielt es heute keine Rolle mehr, aber jetzt hatten auch die Evangelischen einen Sportverein. Wegen dieser unrühmlichen Vorgeschichte werden wir bei unseren Jubiläumsveranstaltungen im Juli einen ökumenischen Gottesdienst feiern, falls es dann noch Pfarrer in Nußloch gibt.....

Nach dem ersten großen Einschnitt, dem 1. Weltkrieg, entstand in Nußloch eine neue Sportart, ohne die unsere heutige SG nicht denkbar wäre: Am 12. März 1919 führte man das Mädchenturnen im „Turn- und Fechtclub“ ein. Was würde die Waltraud Leypold machen, wenn es kein Mädchenturnen gäbe?

Fortsetzung folgt